

so haben unser allergnädigster Herr und Landesvater, durch Erkaufung der Zeucherischen Bibliothek, worzu, neben dem istbeschriebenen Cabinette, zwey Zimmer eingeräumet sind, den hiesigen Collectionen vollends das rechte Leben gegeben.

Und da man diesen ächten Schatz, nächst königlicher Gnade, der hohen Vermittelung des gleich anfangs gedachten, würdigsten Directors unserer Galerien, hauptsächlich zuzuschreiben hat; so erfordert Pflicht und Dankbarkeit, diesem huldreichen Beförderer aller guten Künste und Wissenschaften dießfalls ein immerwährendes Denkmaal aufzurichten, mit dem Wunsche, daß keine Art der Zufälle unsern Sammlungen besagtes, unentbehrliches Kleinod entziehen möge!

## Das animalische Reich,

worein wir bereits getreten, öffnet uns ein so weites Feld mit zahmen und wilden Thieren, deren Menge unbeschreiblich ist, und ob ich gleich, von den nun folgenden Gegenständen, kaum den hundertten Theil in diesen kurzen Entwurf fassen kann; so werden wir uns dennoch weit länger damit aufhalten müssen, als bey den vorhergehenden Mineralien und Vegetabilien geschehen ist.

Man kann schon daraus auf eine sehr grosse Menge schließen, wenn ich vorläufig nur dieses gedenke, daß allein die Galerie, worein wir uns nunmehr begeben, auffer der gehörigen Breite, 76. Ellen lang, auch allenthalben mit Thieren, und deren verschiedenen Theilen angefüllet ist. Wir haben jede Art sorgfältig von der andern abgesondert, und anfänglich allerhand Hirschgeweihe hingelegt, die entweder auf eine ungewöhnliche, und monströse Weise hervorgewachsen, oder womit sich sonst etwas besonderes zugetragen hat. Zum Exempel: eine abgeworfene Hirschstange von vier Enden, worüber wir den zwar unglaublich scheinenden, gleichwohl an Ehdess statt abgefaßten Bericht in Händen haben, daß aus deren äußersten beyden Enden sehr übelriechender Schweiß oder Blut soll herausgequollen seyn.